

Masse ab, und weiset ihnen andere Länder jenseits der organisierten Staaten an; sie schafft sie dahin auf ihre Kosten, versorgt sie mit Vieh und Geräth, auf ein Jahr mit Lebensmitteln und auch noch ferner mit manchem Bedürfnissen, und zahlt ihnen jährlich bedeutende Summen. Das ihnen angewiesene Land ist durchgängig fruchtbar und weit größern Umfangs als das verlassene. Zur Beaufsichtigung dieser Ländereien sind an der Grenze mehrere Forts errichtet und mit Garisonen versehen; Leutenrath an der Grenze von Mississippi, Gibson und Lowson längs der von Arkansas. — Die Regierung ergreift diese Maßregel in der wohlwollenden Absicht, den Indianern ihre Besitzungen zu sichern und vor den Eingriffen der Weißen zu schützen. Da das Versehen selbst der strengen Moral entspricht, wollen wir hier nicht untersuchen, daß es aber zum Besten der Indianer gereicht, erlaubt seinen Zweifeln. Der Charakter der weißen und weißen Masse ist zu verschieden, als daß beide friedlich zusammen leben könnten, und selber gehen in den meisten Fällen die Weißen stets die erste Veranlassung zu Zwistigkeiten, wie der Jahre lang dauernde Krieg mit den Seminolen in Florida, der der Union mehr wie sechs Millionen Dollars und Tausende von Menschenleben gekostet, am besten bezeugt.

Die weiße Bevölkerung des Mississippihales, hinsichtlich deren statistisch und wissenschaftlich Zustand ich auf mein „Handbuch für Missionsarbeit“, S. 72 u. ff., verweise, hat sich in dem kurzen Zeitraum eines halben Jahrhunderts so außerordentlich vermehrt, daß dieses Reichthum fast ohne Beispiel in der Geschichte älterer wie neuerer Zeiten ist. Die Vermehrung ihrer trifft bei weitem die der alten atlantischen Staaten. Vor nicht viel mehr als einem halben Jahrhundert war alles Land im Westen der Mississippi, mit Ausnahme der damaligen Provinz Louisiana, bloße Wildniß. Noch zu Anfang dieses Jahrhunderts erhielt der ganze ungeheure Raum nicht mehr Einwohner europäischer Abstammung, als 1840 der einzige Staat Kentucky. Im Jahre 1790 zählte man, ohne Louisiana, 229,368 Seelen; im Jahre 1800 bereits 585,411; — 1810: 1,428,315; — 1820: 2,654,642, und 1830: 4,278,916 Seelen. Wenn nun auch die Bevölkerung nicht, wie bisher allgemein angenommen wurde, sich alle zehn Jahre verdoppelt, so ist die Zunahme doch ungeheurer, besonders in den nördlichen Staaten, wo die Vermehrung in einigen Fällen hier nur den Centus der Jahre 1830 und 1840 bei, wie solcher sich in den Staaten und Gebieten des Mississippihales herausstellte:

| Namen der Staaten und Gebiete.     | 1830.     | 1840.      |
|------------------------------------|-----------|------------|
| Miss-Gloria . . . . .              | 17,362    | 39,692.    |
| Alabama . . . . .                  | 309,527   | 590,756.   |
| Mississippi . . . . .              | 136,621   | 375,651.   |
| Louisiana . . . . .                | 215,529   | 352,411.   |
| Arkansas . . . . .                 | 30,388    | 97,574.    |
| Missouri . . . . .                 | 140,455   | 383,702.   |
| Iowa . . . . .                     | 681,904   | 829,210.   |
| Kentucky . . . . .                 | 687,917   | 779,828.   |
| Miss-Gloria . . . . .              | 380,412   | 815,289.   |
| Miss-Gloria . . . . .              | 204,175   | 432,855.   |
| Dio . . . . .                      | 937,903   | 1,519,467. |
| Indiana . . . . .                  | 343,031   | 685,866.   |
| Illinois . . . . .                 | 157,445   | 476,183.   |
| Michigan . . . . .                 | 31,639    | 212,267.   |
| Michigan mit Huron . . . . .       | 3,608     | 30,945.    |
| Missouri-Gebiet mit Iowa . . . . . | 1,000     | 42,112.    |
|                                    | 4,278,916 | 7,663,808. |

Das Menschenkapital ist im Mississippihale in stetem Fortschreiten begriffen, und mehr sich nicht allein durch Einwanderung aus den östlichen Staaten und Europa, sondern auch durch eigenen Zuwachs. Die Öfen das selbst sind eben so fruchtbar, ja fruchtbarer als in Europa, und in dem mittlern und nördlichen Staaten findet man fast alle Familien zahlreich mit Kindern gesegnet, die dort einen leichtern Spielraum haben, neue Familien zu bilden, als es in den bevölkerten Gegenden Deutschlands irgend möglich ist. Die Bewohner der atlantischen Staaten wandern in Scharen ein, und Deutschland, die Schweiz und Großbritannien mit Verstand liefern dem Mississippi jährlich ein Kontinent von wenigstens 50 bis 60,000 Seelen. Die Missionsarbeit der Missionsgesellschaften nach den nördlichen Staaten, nach Ohio, Michigan, Indiana, Illinois, Wisconsin und Iowa, die aus den staatenbüdenden Staaten nach West-Gloria, Alabama, Mississippi, Louisiana, Arkansas und Missouri, viele auch nach Illinois. Die Weißen dieser Gegenden sind thätig und Bewohner Nord-Gloria. Nach Kentucky und Tennessee wandern jetzt keine Amerikaner mehr, im Gegenteil wandern nicht wenige der dortigen Einwohner, namentlich Kentucker, in die neuen Staaten aus; wenn sie Einwanderer haben, in die südlichen und südwestlichen Staaten und Texas, wenn sie keine Staaten besitzen, in die nördlichen Staaten. Selbst Ohio liefert schon eine Menge Missionsarbeit, obgleich es jährlich noch Massen neuer Einwanderer aufnimmt, und viele europäische Einwanderer stellen sich in Kentucky und Tennessee an, in welchen Staaten viele Striche sind, die sich vorzüglich für deutsche Siedler eignen. Die Amerikaner sind ein immer währendes, wanderndes Volk, — nur der Erstling von Texas, den ausgehenden Strichen von Columbia, und dem reichen Ober- oder West-Gloria, das den Missions in Aussicht gestellt ist, haben es die Indianer des Westens zu verdanken, daß die ihnen eingeräumten Jagdgebiete noch nicht von Einwanderern überzogen sind, daß ihre Ländereien nur als Durchgangsstraßen nach jenen reichen Ländereien betrachtet werden. Die Bewohner des Mississippihales sind wie die aller Staaten der Union, ein Conglomerat der verschiedensten Nationen, eine Mischung der heterogensten Elemente: Einwanderer aus allen östlichen Staaten der Union, Engländer, Schotten, Iren, Holländer, Deutsche, Schweden, Franzosen, Spanier, Mexikaner, Araber, Griechen und Eingeborne oder Indianer, alles unter einander in bunter Mischung, wie kein Land der Erde die weitere bietet; alle vereinigen sich zu mannigfaltig die Abstammung des Volkes ist, in einer Sprache, der englischen, und obgleich fast die Hälfte der ursprünglichen Siedler die deutsche, französische und spanische Sprache mitgebracht, haben sie solche, wenn auch nicht vergessen, doch mit der englischen vertauscht, die allgemeine Landessprache geworden ist und alle sind zu einem Volke zusammengeschmolzen, das sich mit Stolz das Amerikaner nennt.

Der Charakter des Amerikaners hat viele Eigentümlichkeiten. Ein abenteuerlicher Unternehmungsgelust, Unabhängigkeitsliebe im Denken und Handeln befehlen ihn allgemein, und letztere wird ihm schon in der Kindheit eingebläht, mag er von irgend einem Stamme sein; eine aufsteigende Mobilität, Mangel an jenem Ehrgefühl, werden manchmal sichtbar. Er ist energiegelost, beschaffen, er liebt Bequemlichkeit und Ruhe, macht sich aber nichts daraus, noch in spätem Jahren eine bequeme Lage in den älteren Staaten auszuweisen, um in den neuen Staaten und Gebieten von neuem einem Leben voll Mühe und Anstrengungen entgegen zu gehen. Liebt am Geld, aber vielmehr an der Ehre, welche Geld probirt, ist seine Hauptleidenschaft, und dieser opfert er alles auf, Bequemlichkeit, Lebensruhe und freundschaftliche Nachbarschaft. Stolz auf sein Vaterland, ist er nichts weniger als abhängig sich an seine Heimat, und es kostet ihm nicht die mindere Mühsamkeit, solche oft bei unbedeutender Veranlassung zu vertauschen und auf tausend

Welchen Entfernung eine neue Seimach zu suchen, wenn er einen eigenthümlichen Besitz dadurch erwerben kann. Heute findet bei Amerikanern nur in seinem Hause, im Kreise seiner Familie, seiner Kinder; alles außer demselben ist fortwährendes Streiten und Treiben, in der politische, wie im Handel, auf den Straßen und Gassen, wie in den Häusern und auf den Straßen des Mississippialles. Er sieht es, gut zu leben, und beschließt sich doch mit dem größten Gleichmuth ertragt, die Opfer, welche er bringt, während dem ärmlichen Deutschen während dem nöthigen Staaten des Mississippialles einander ähnlich gleich, und nur zwischen den Men-Singewandern und den alten Indianern ein menschlicher Unterschied, der bei den Ersteren aber mit jedem Jahre mehr verschwindet. Welt größer ist der Unterschied zwischen den Bewohnern der nördlichen Staaten und denen des Südens, den Baumwollens- und Zuckerkannern, auf welche schon die größere Hitze Einfluss auf Charakter und Lebensart ausübt. Man ruht sich bei Südländern hochstimm, Unwissenheit, Unwissenheit, Unwissenheit und Unwissenheit, taubt aber seinen aufsteigenden Charakter, seine Empfindlichkeit für die Leidenschaften, seine Unwissenheit und seinen Gang zur Verschwendung. Den Vergnügungen der Jagd und des Spiels ist der Südländer nur zu sehr ergeben. Die Sklavenerhaltung, die größtentheils durch Missethäter, seltener durch die Eigenthümer selbst betrieben wird, lässt den Sklavenern viel Mühe und macht sie persönlichen Anstrengungen abhold, und eben so sind ihnen tiefes Denken, und überhaupt Geistesanstrengungen in gleichem Grade abhorrlich. So im Allgemeinen. Nichts gibt es auch viel Annehmlichkeiten, und eine strenge Sklaverei scheitert sich durch einen streng moralischen, selbst religiösen Wandel aus. Die herrlichen und wahren Eigenschaften der Bewohner der nördlichen Staaten des Mississippialles gibt Entschiedenheit in seinen trefflichen Werken, die ihnen Haupt das treueste Bild der Bewohner Amerikas in allen Beziehungen bieten.

Die Bewohner des Nordens sind theils Städter, theils Landbewohner, zwischen denen man nicht den bedeutenden Unterschied findet, der beide in Europa trennt. Im Allgemeinen ist gar kein Unterschied merksam, und nur ein geringer in der Lebensart. Selbst die wenigen großen Städte machen keine auffallende Ausnahme. Mangervollung und Unterthätigkeit der Städte, die schon merkwürdiger in den atlantischen Staaten hervortreten, sind hier noch wenig sichtbar, und man trifft in den Städten weniger Unwissenheit, Verwerflichkeit und schmutzige Armut als bei der ärmlichen Klasse, und weniger aristokratische Gesinnungen bei der reicheren an, als dort. Im Mittel ist nie Mangel, und deshalb herrscht auch keine eigenthümliche Armut. Der geringste Landbesitzer in den Städten sieht sich beim Kaufmann, Markt und Reichthümern gleichgestellt, wird zu den gleichen Ehrenstellen, wie diese, erwarbt, und erwarbt sich den gleichen. Auf dem Lande blüht sich der geringste Arbeiter eben so gut, als sein reichster Arbeiter, und hat auch das Recht dazu; er ist an seinem Lichte und schläft in seinem Bette, und einige Jahre Mühen gehen ihm bei den Mitteln, sich ebenfalls Land erwerben, und mit seinem früheren Besitztümmer auf gleichen Füßen stehen zu können. Das niedrige Dienstverhältnis, das in Deutschland so vielen das Leben verbittert, kennt man hier nicht; der Arbeiter vernichtet seine Kraft und Thätigkeit für die ausbeutende Zeit, ist aber sonst seinem Arbeiter, oder vielmehr Beschäftigten, völlig gleich. — Merkwürdig ist der Unterschied in den Sklavensachen zwischen den Sklavensbesitzern und denen, welche keine Sklaven halten können; wie solche vorzüglich in Kentucky hervortritt, indessen wird auch dieses sich bald geben, da viele Sklavensbesitzer dem Süden und Texas zu ziehen, und die Einwanderung kleiner Landwirthe mit jedem Jahre bedeutend wird.

**Staatsklavereien und deren Vermehrungen.** Dieses Land im Mississippi, welches nicht Eigentum einzelner Individuen ist, ruht in den

Händen der Regierung der Union, ist sogenanntes Kongressland, und nur die unbesetzten Ländereien in Kentucky und Tennessee sind Staatsländereien der genannten Staaten und werden von diesen veräußert. Alle Kongressländereien werden, ehe sie zum Verkauf kommen, auf Kosten der Union veräußert, und dadurch ist allen Streitigkeiten und Irrthümern über den Besitz der Ländereien, die so häufig in den atlantischen Staaten, und in Kentucky und Tennessee vorkommen, wo keine solchen Staatsvermehrungen geschehen, mit einem Male vorgebeugt, und jeder Anstreicher kann nun gewiß sein, daß Land, was er gekauft, wirklich sein eigen nennen, und im ruhigen Besitze desselben bleiben zu können. Die Vermehrung der öffentlichen Ländereien sind auf eine Seite wahrer Meritane gegrunder, die von einer Basis oder Grundlinie rechtswirksam durchschnitten werden. Für die nördlichen Staaten des Mississippialles und Arkansas besitzen gegenwärtig sechs Meritane, deren jeder einen oder mehrere Staaten umfaßt. Der erste dieser Hauptmeritane ist in Ohio, der zweite in Indiana, der dritte und vierte in Illinois, der fünfte in Arkansas und der sechste in Mississippi. Sie werden durchgängig, um einen festen Punkt zu haben, durch die Verbindung eines Flusses gezogen, und gehen von da gerade nordwärts, mit Ausnahme des sechsten, der nord- und südwärts geht. Der erste Meridian steht sich von der Verbindung des kleinen Meridians in den Ohio gerade nach Norden; der zweite von der Verbindung des Little blue river (kleinen blauen Flusses) in Indiana; der dritte von der Verbindung des Ohio an durch Illinois; der vierte von der Verbindung des Illinois an durch Missouri und Wisconsin; der fünfte von der Verbindung des Arkansas durch Arkansas, Missouri und Iowa, und der sechste durch die Spitze des Staats Mississippi, Nord und Süd streichend. Die Basis des ersten Meridians geht von der Verbindung des kleinen Meridians östlich bis zum Ohio; der zweite und dritte Meridian haben eine gemeinchaftliche Basis, die von der Diamant-Quelle im Ohio bis zum Mississippi, einige Meilen unterhalb St. Louis, geht; die des vierten und dem Mississippi, eine kleine Strecke nördlich, 72 Meilen über der Verbindung und dem Mississippi, eine kleine Strecke oberhalb Quincy; die des fünften vom Mississippi westlich, in der Nähe von östlicher Stadt vorbei, bis zur westlichen Grenze, und die des sechsten ungefähr von der Spitze des St. Clair-Sees bis zum Mississippi-See. Die südlichen Staaten haben ihre eigenen Meritane und besondere Grundlinien. Von den Meridianen und deren Basen aus werden alle Vermessungen unternommen. Die Vermessungsflächen werden auf beiden Seiten an den Bäumen durch Einschnitte oder sonstige Merkmale angedeutet, so daß man sie leicht verfolgen kann. Alle sechs Meilen räumen die Gesetze einen Platz in die Erde, und von diesen Plätzen aus werden parallel mit der Basis und dem Meridian andere Linien gezogen, durch welche das Land in Bierrethe von sechs Meilen Länge und Breite getheilt wird. Jedes dieser Bierrethe wird ein Stadtgebiet (Township — District) genannt und der Basis an nach Süden und Norden nummer. Alle Townships zählen von der Basis an nach Süden und Norden, jede Reihe (Range) von Townships aber, östlich und westlich vom Meridian. Alle Townships sind wieder in Bierrethe von einer Quadratmeile, mithin jedes in 36 Quadrante oder Sectionen (Sections) eingetheilt, deren jede 640 Acres (oder 160 Morgen) beträgt; das ganze Township mithin 23,040 Acres enthält. Jede dieser Sectionen ist wiederum in halbe Sectionen eines Townships unterteilt mit 1 bis 36 nummeriert; Nr. 1 ist in der nordöstlichen Ecke des Townships, von da zählt man westlich bis 6; Nr. 7 kommt unter 6, und man geht östlich bis 12; 13 kommt unter 12, westlich wird weiter gezählt bis 18; 19 kommt unter 18 und so zählt man fort bis 36, welche Section in die südöstliche Ecke des Townships fällt. Die Bierrethe-Sectionen werden nach den Simeisgegenden Nordost, Südost, Nordwest und

[illegible]

gleichen Formen jetzt ebenfalls nicht mehr zum Verkauf, sondern werden zum Meist- des betreffenden Staates, unter Leitung des preßenden, verpachtet. Sünf Prozent aller Verträge öffentlichlicher Ländereien werden zum Meist- des einzelnen Staates reservirt, und drei Sünftel dieser Einnahmen vom Kongreß zur Verfassung von Straßen, zwei Sünftel von dem Staate zur Verbesserung des Unterrichts verwandt. — Bis zum Jahre 1824 wurde bei den öffentlichen Landverkäufen nicht unter einer Viertel-Sektion oder 160 Acres ausgeteilt und verkauft, von da an aber auch, achte Sektionen zum Verkauf gebracht. Um den Ankauf für weniger Senteile noch mehr zu erleichtern, wurde von 1830 an verfügt, auch sechs-Sentel-Sektionen im Preise zu bringen. Der Käufer einer solchen muß es aber eithlich erthärten, daß er das Land für sich und seinen Dritten kauft, und es selbst in Zukunft bringen will; auch kann er dann nur ein Sechsheitel erwerben. Beim Ankauf von ganzen und halben Sektoren ist diese Einschränkung nicht, und jeder kann dertzen viele kaufen als er begählen kann. Jeder ist jedoch, wie die Bundesregierung und der damit angenommenen Nachfrage zu schreiben sollte. Die größte Hälfte des in den letzten zehn bis zwölf Jahren gekauften Landes ist in den Händen von Sektulanten, die es nach und nach an Einnahmerer zu höheren Preisen wieder verkaufen, und damit oft einen großen Mißbrauch treiben. — Große Stücken unentaufter Staatsländereien sind im Besitz von Personen, die, ohne Besittitel anzuhellen zu können, sich auf denselben anzuheben haben, und Jedem ist es unbekommen, sich auf diese Zeit auf unentaufter Kongresslande als sogenannter Quatter niederzulassen. Gewöhnlich geschieht dieses, um unheimliche Verzögerungen, Land im Preise und zum Meist- zu bringen, zu betreiben, seltener aber von Seiten der Käufer, um dadurch sein Fortkommen gründet. Zum Besten der vielen Käufer, die auf diese Zeit sich auf Staatsländereien niedergelassen, besteht ein Gesetz, welches ihnen das Verkauftrecht (preemptive right) auf eine sechs-Sentel-Sektion bewilligt, und diesem nach können sie zum sogenannten Kongresspreise von 1 1/2 Dollars für den Acre den Kleinem, verkaufbaren Theil einer Sektion als Eigenthum erhalten, wenn sie sich begählen vor dem öffentlichen Verkauf melden und ihre Zahlung berstehen. Sollten sie mehr, so haben sie alleidings vor allen andern Käufern auch das Vorauftrecht, sind aber durch nichts vor Liebetieten geschützt, und müssen öfters bei den öffentlichen Versteigerungen der neuermantenen Ländereien durch ein sogenanntes Schwelwegeid (bush-mooney) den Mißthäter zum Abtritt bewegen. — In seiner letzten Verfassung an den Kongreß, vom Dec. 1845, sagt Präsident Polk: „Unter unserm jetzigen Ländersystem, welches das Minimum des Kaufpreises für den Acre auf 1 Dollar und 25 Sents festsetzt, bleiben große Strecken Landes geringer Qualität unentauft, weil sie jenen Preis nicht werth sind. Deshalb empfehle ich, jenes Minimum weiter herabzusetzen, diese Mißthätigkeit jedoch für eine wirkliche Anstieher und Anbauer bei kleineren Quantitäten zu bestrafen,“ und empfiehlt ferner: „den Grundbesitz der Gemarkung des Verkaufts (preemption) in der liberalsten Ausdehnung fortzusetzen zu lassen, zu Gunsten der Anstieher, im Gegensatz zu den bloßen Länderspektulanten. Samentlich sollen die breiten Grenzamohner mächtig vor der Gahung solcher Spectulanten geschützt werden.“ Auch die bisherige Abhandlung der Union-Lien (Saliquellen, Ziel cc.) enthaltenden Ländereien im Umfange der Union (sie betragen bis jetzt mehr als eine Million Acres) tabelt er sehr, und ver-kauf und Bewerthschätzung derselben soll künftighin dem Central-Land-Ministerstell werden.

Die neigekauften Kongressländereien, sind während der ersten fünf Jahre frei von Abgaben, alle übrigen Ländereien aber den Staats- und Kantons-

taren unterworfen. Die Taren sind übrigens außerordentlich mäßig, und können, verglichen mit der Grundsteuer in Deutschland, gar nicht in Anspruch gebracht werden. Ein Hufscheler, der eine halbe Setion = 320 Acres etwa weiden hat (also über 500 magdeburger Morgen), zahlte davon noch fünf Freiachren an Taren Alles in Allem: die Landtare von 1½ Cents (2½ Arenas je ober 6 Hufscheler) vom Acre jährlich = 4 D. 80 Cents; die Rantonssteuer, 1½ Prozent vom Profitat, dessen Betrag nur zu 200 Dollars anzulagen wolten = 50 Cts., und Bezahlung für zwei Tage Abgarbeit (die der Hufscheler inbeß meist selbst verrichtet), zu ½ D. = 1 D.; mithin insamnen nicht mehr als 6 Dollars 30 Cents (15 fl. 36 fr. Rhein. ober 8 Rthlr. 22 gr.) für einen Randheiß, der drei der besten Bauregeln in Deutschland gleichkommt. Wird die Tare zur rechten Zeit nicht bezahlt (die Zahlungsstermine werden stets vom Einkünfter, der die Taren einsammelt, vorher bekannt gemacht), so konstituiert der Einkünfter die Güter des Einkünigen und verkauft sie; ist der Einkünftner nicht da, so wird das Land selbst in Beschlag genommen und verkauft, bloß mit Vorbehalt des Einlösungsvorrechts von Seiten des Einkünftners, für welchem eine Brief von zwei Jahren, und eine Brief für dessen Kinder bis zum vollendeten 21ten Jahr garantirt ist. Beizumt der Einkünftner oder dessen Kinder während der gesetzlich bestimmten Zeit die Einlösung, wo sie dem Käufer die Summe verpayen müssen, die bezugte gegeben, und in demselben Verhältnis die mittelmäßig gezeigten Taren zu entzuldigen haben, so verbleibt das Land dem Käufer, der es meist für eine Kleinigkeit, selten höher als um den Betrag der restirenden Taren erstanden.

— In den Staaten Illinois, Wisconsin und Arkansas gilt es viel Miltitairland — Military Bonnylands —, Donationen, die den Soldaten, welche im letzten Kriege gegen Großbrittanien sich auszeichnen ließen, vertheilt wurden. Es nimmt einige Miltitonen Acres ein. Nur wenige der Miltits nahmen aber nach beendigtem Kriege Acks von ihrem Landtheil, woran wohl auch größtentheils die damalige Entfernung der Ländereien von allen Ansehlungen Schutz sein mochte. Das meiste dieser Ländereien ist jetzt in anderen Händen, und viele tausend Acres sind wegen nicht bezahlter Taren verkauft und durchgängig für Spottpreize an Speculanten übergegangen. Neue Einwandere sollten inbeß nie auf solche Länder spekuliren, wenn sie ihnen auch noch so billig angestritten werden sollten, und die gewöhnlichen Dösner auch verstanden, daß die Einlösungsbriefe längst verfallen sei. Um solche Käufe zu machen, muß man genau mit den Gesetzen der einzüglichen Staaten bekannt sein, was bei einem neuen Einwandere nie der Fall ist, und die scheinbar billigen Landpreize solcher Güter können einen Käufer in die verberlichsten Irrozesse verwickeln.

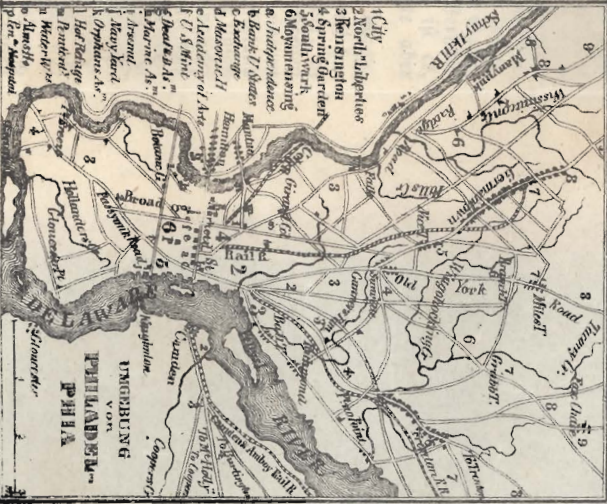
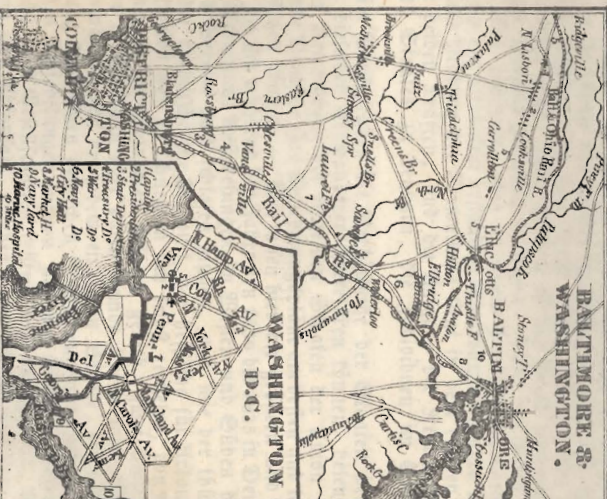
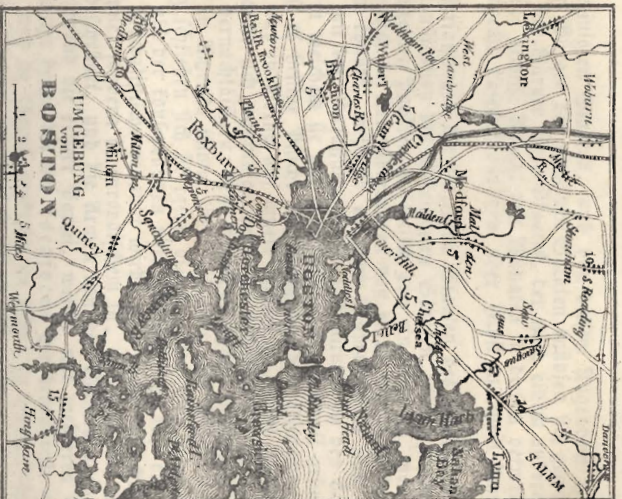
Trotz der bedeutenden Vertäufte öffentlicher Kännerien ist die Masse des disioniblen Staatslandes im Wirthschaftskale immer noch außerordentlich. Ueber hundert Millionen Acres vernünftigen Landes liegen noch unvertauft, und an Seltsamkeit ist billiger Aufsehung wird es dem besticken Einwanderer in der ersten fünfzig Jahren nicht fehlen, noch weniger aber an Gesegeubst, schon eingerichtete Landgüter — Farms — zu erwerben, denn Giesmand ist bereitwilliger sein Land zu verkaufen als zu stehen, wenn sich ihm ein Nothbehalt zeigt, als der Amerikaner. Die Preise sind außerordentlich verfallen, und richten sich in den mittlern und nördlichen Gegenden mehr nach der größeren oder geringeren Nähe eines Flusses oder Kanals, einer Straße oder Eisenbahn, so wie eines Marktes, als nach den, auf dem Lande selbst angebrachten Begefferungen. Unkultivirte Kännerien aus jweiter Hand werden stets mit sechs bis acht Dollars der Acre bezahlt; weit von Straßen entfernte mit drei bis fünf Dollars. Gogenannte Güter ober Farms, bei denen höchstens der flinfte Theil in Kultur gesetzt ist, werden mit zehn bis zwanzig Dollars der Acre bezahlt, und bei solchen kultivirten und unkultivirten Land gleich gerechnet. Im Süden sind die Preise noch höher; reiches, un-

fußtirtres Saab, das sich zum Baumwoll-ober Zuckerkan eignet, wird mit 10 bis 15 Dollars, Baumwollen- und Zuckerplantagen hingegen mit 30, 40 und 50 Dollars der Acre bezahlt.

Der Kauf aus andrer Hand erwirbt, vergerlich litigens ja nicht, sich vom Verkäufer den gesetzlich garantirten, d. h. den Verkäufer fürtautlich die Verpflichtung eingehen zu lassen, den Käufer gegen jedwede Aufrechnung eines Dritten zu verschützen, ohne daß ihm hierdurch irgend ein Nachtheil widerfähre, und sehr sich besonders vor, daß die etwaigen Schulden des Verpächters, aus welchem man sich vom Verkäufer dem Verkauften abheben des Kaufes) einen Hypothekenschein geben läßt, beschilt werden, und daß im Ueb (dem Kaufvertrage), welchen der nächste Friedensrichter für so ganz in Ordnung bringt, die Garantie für den treuen Glets gelieft wird, daß die Frau des verpächterten Beträufers unter Einwirkung der Ansprüche auf das Mitthum (relinqnement of dower — denn ihr gehört der dritte Theil der Einnahmen der Form aus Mitthum), den Kontrakt eigenhandig mit unterzeichnet, dann auch, daß man denselben in's Hypothekenbuch eintragen, und endlich, daß man, wenn das Gut schon in der dritten oder vierten Hand ist, die Urkunden beibringen läßt, welche die Rechte der früheren Besitzer und deren Vererbung auf den jetzigen außer Zweifel setzen. Außerdem muß man sich das ältere Dokument des Verpächters, nicht den Eintragungen über die beabsichtigten Einnahmen ausändigen lassen. Ist in irgend einer dieser Urkunden die Form verfehlt, oder der Nachtheil nicht klar nachgewiesen, so ist auch die letzte Urkunde ohne Beweiskraft, und der Kauf, trotz des beabsichtigten Kaufschlusses, Null und nichtig. (Ein jeder Kaufschluß lasse daher, ohne es einen Kauf einzuführen, die Selbsturkunden (sile dees) durch einen Sachkundigen sorgfältig untersuchen, und findet sich in denselben der geringste Zweifel, so gebe man den Kauf ohne weiteres auf, denn schon Hunderte von Deutschen sind bereits durch falsche, unrichtige oder in der Form mangelhafte Selbsturkunden um ihr ganzes Vermögen betrogen worden. — Bei jedem Kaufschlusse über Güter oder Form aus andrer Hand wird der Käufer in's Besondere wohl thun, den ganzen Kaufschluß nicht lediglich baar zu entscheiden, selbst wenn er das Geld baar hätte, sondern solche Statensabgaben zu beibringen, welche den Preis des Gutes über den für jede Art von Streitens anzuwendenden festgesetzten Zehnten hinaus sicher stellen. Dieser ist in keinem der Urkundenschriften mehr als drei bis fünf Jahre, und da jedes Landgut, das der Käufer wirklich bebaut, eine mehr als hinreichende Garantie für den Preis des Kaufgutes bietet, so stellt ein auf Zeit gesetzter Kaufvertragsbottel selten auf Schwierigkeiten. Der Käufer muß jedoch darauf bedacht sein, die Statensabgaben pünktlich einzulösen, weil an diese pünktlichkeit dann vom Verkäufer gewöhnlich noch eine Abzinsung, sters sogar der Preis des Grundstücks daran geknüpft ist. Ohne Rechtsverständnis sollte hier überaus laut sein Einwand, der Kauf einer sogenannten „improved farm“, d. h. eines Grundstücks, das bereits in der zweiten oder dritten Hand sich befindet, und auf welchem der Besitzer bereits ein Stockhaus gebaut, Einfriedigungen gemacht und einen Theil des Landes oder Aushaus geodet hat, abzuschließen, um allen etwaigen Unannehmlichkeiten und Betrüben vorzubeugen; bei Konstatation hat der Käufer diese Vorstehungsregeln nicht nötig, da er hier mit dem Land-Mit einig und allein zu thun hat, und der Grundbrief vom Verpächter vollständig war. Uebrigens ist allen Einwandern noch zu bemerken, daß, im Grundstücke erworben und über diese rechtserkändig bis zum jetzigen, sie Staatsbürger, nicht Bürger der Vereinigten Staaten werden müssen, — sind sie dieses gewesen, so sind sie dadurch jugendliche Bürger jedes einzelnen Staates, und gemessen alle Rechte, welche die einzelnen Staaten ihren Bürgern gestatten.

Das Einbürgerungsrecht. Für alle Classen von Einwandern ist das Mitgliedschaft. wenn sich dieselben nicht ein Medicien träumen, sind ver-

nünftig genug sind, auf eigene Kraft geküßt sich eine Zukunft zu erlangen, in Abzucht ein Kanak, und hat für den Umzinsen, so lange wir nicht deutsche Niederlassungen besitzen, vor allen andern Anliebsungsgebieten den Vorzug, um so mehr, da man hier treiben und vornehmen kann, was man nur will, ohne erst irgend Jemand um Erlaubniß zu fragen. Man kann einen Boden aufschlagen und skämern werden; sein Handwerkszeug hervorholen und zu arbeiten anfangen; man kann Schmelzwerk, Zelt, Scherger, Fuch was man will, werden, ohne um irgend eine Konzeßion einzukommen (nur Absatz nicht, weil man sich da erst einer Prüfung unterwerfen muß), und alles dieses ohne einem sogenannten Zunftrecht preisgegeben zu sein, da es hier keine Zünfte gibt, und beugt einem der Zukunft an einem gewissen Orte nicht, so kann man, ohne zu fragen, sich von einem Staate nach dem andern begeben, denn in ganz Amerika kennt man kein Passreglement, seine Passbüreau's, seine Leute, die den Pass abfordern, so wie überhaupt seine beamtete Polizei. Alle diese Freiheiten gestattet die Union den Einwanderern, ohne sie zu zwingen, in den Staatsbürgerverband treten zu müssen; sie verlanget seine Abgabe von dem Gewerbsmann für die Erlaubniß, sein Geschäft betreiben zu dürfen, und jeder kann und darf, wenn das Gesetz nicht lotht, und er Geld und Geschick hat, ein anderes ergreifen, und nach Willkür wechseln, ohne genöthigt zu sein, bei dem einmal zünftig erlernten, sollte es auch weder seiner Zeit, noch seiner Umgebung mehr angemessen sein, verhungern oder verkommen zu müssen, und nur Kauf- und Handelsleute und Arbeiter müssen zur Betheilung ihrer Geschäfte Licenzen von den Behörden lösen, bei denen die der Geschäftse und Prämienwissenschaften am höchsten beffernt sind. Will man aber alle Rechte eines Amerikaners genießen, sich im Lande niederlassen, Handelsgeld erwerben und Antheil an den Absätzen nehmen, dann ist es unumgänglich nöthig das Staatsbürgerrecht der Vereinigten Staaten zu gewinnen, um dadurch zugleich Bürger jedes einzelnen Staates zu sein, und sich in mehreren Staaten zugleich ansassen zu können. In einigen der Mississippi-Staaten kann man zwar auch ohne Bürger zu sein Land erwerben, wenn man sich häuslich niederläßt, und in Illinois wird man schon in sechs Monaten zur Ertheilung der Abschlüsse zugelassen, demungeachtet ist es doch, namentlich für Deutsche, von der größten Wichtigkeit, in möglichst kürzester Zeit um das Bürgerrecht einzukommen, da denselben bei der großen Anzahl von Landbesitzern, die bereits in Amerika sich befinden, besonders daran gelegen sein muß, in ihren Interessen als deutsche Amerikaner politisch vertreten zu werden. Das Fremdenbuthum schützt den in Amerika lebenden Einwanderer nicht vor den städtischen oder Kantonsaufsagen, noch weniger befreit es von den indirekten Steuern, wohl aber trifft es nicht selten, daß Personen, welche außer Acht gelassen haben, Bürger zu werden, ihre Grundstücke nicht auf ihre Verwandten vererben können, und daß überhaupt nach ihrem Tode nicht die amerikanischen Erbsolgo eintret, und sonach die Verlassenschaft leicht durch unnützen Zeitverlust und durch Gerichtskosten aufgeschoben wird, was alles hätte vermieden werden können, wenn man die geringe Ausgabe von zwei Dollars bei der Einwanderung nicht gekostet hätte. Bald nach der Ankunft in Amerika unternehme daher jeder Fremde die nöthigen Schritte, um das Vereingigte Staaten-Bürgerrecht zu erlangen. In diesem Besuche werde er sich innerhalb der ersten zwei Jahre seines Aufenthaltes in Amerika an irgend einem Gerichtshof der Union, oder an die Clerk's office des Staatsaufsehs, und untergeordnet daselbst eine sogenannte Erstförmung, daß er Bürger der Union zu werden Willens sei. Dieser Akt, über welchen er eine Bescheinigung erhält, die in sofern von Nutzen ist, als durch dieselbe das Datum der Einwanderung erwiesen wird, heißt: Filling the preliminary declaration. Drei Jahre nach dieser ersten Erklärung kann der Einwanderer den Bürgereid leisten, das heißt zur Verfassung schwören, und er empfängt sodann ein sogenanntes Certificate of naturalization; mit diesem versehen, ist



er Bürger der Vereinigten Staaten, und von diesem Augenblicke an wahlberechtigt. Die Rechte der Bürger der einzelnen Staaten knüpfen sich gewöhnlich an den Wohnsitz, und der Bürger eines Staates, der nach einem andern Staate übersteht, muß eine gewisse Anzahl von Monaten in diesem verweilt haben, ehe er das Stimmrecht dajelbst ausüben oder selbst zu einem Amt erwählt werden kann.

Obwohl die Verfassungen der einzelnen Staaten des Mississippisches im Ganzen mit der Konstitution der Vereinigten Staaten übereinstimmen, weichen sie doch in einzelnen Punkten wesentlich von einander ab, was leicht zu Verstümmern, namentlich bei Uebersetzungen von einem Staat in den andern Veranlassung geben könnte, weshalb es allen Einwanderern auch anzuempfehlen ist, sich ja mit der Verfassung und den Institutionen des Landes bekannt zu machen, in welchem sie mit den andern ihren Aufenthalt gründen wollen. Namentlich ist es heilige Pflicht der einwandernden Deutschen, sich um das zu kümmern, was in Bezug auf innere Politik im Lande vorgeht, ohne jedoch bei Parteifragen sich unnöthigweise zu betheiligen, oder ihre Gesichtspunkte darüber zu vernachlässigen, denn Gleichgültigkeit in Bezug auf politische Fragen wird in Amerika immer für Völligkeit oder Stumpfheit angesehen. Insistmässig schließen sich übrigens die amerikanischen Deutschen mehr der demokratischen als der konservativen oder Whig-Partei an, die auch die aristokratische oder föderalistische genannt wird, aber nicht aufschreitend in americanischem Sinne, sondern in europäischem ist, und gern die Staatsgewalt auf Wenige beschränkt, und die Armen von den Wohlthun ausgeschloffen haben möchten, während die erste Partei, welche mit mehreren Spottnamen belegt wird, unter denen der der *Redeoccos* der bekannteste ist, an die Verfassung glaubt, und sie überall praktisch im Leben zu verwirklichen sucht. Daß beide Parteien übrigens oft zu weit gehen, ist nicht zu läugnen, übrigens müssen in einem Freistaate von solcher Ausdehnung zwei sich gegenseitig bekämpfende Parteien bestehen, da nur durch solche Kämpfe alles in regelmäßige Gänge erhalten wird. Die Freiheit ist der Preis immerwährender Unabhängigkeit, pflegte Thomas Jefferson zu sagen. Ohne den Preis der Freiheit, würde alles erstarren, oder in einem Punkte zusammen laufen, und ohne das Prinzip der Selbstität beständige Staatsumwälzungen im Gange sein. Das eigentliche Problem der Verwaltung liegt in dem rechten Verhältnisse zwischen diesen beiden Kräften, und die Aufgabe der Regierung ist es, beide zum Wohl des Staates zu benutzen, die Verbotehen im Staate aber nicht zu vergessen.

Nachdem wir im Vorstehenden die Verhältnisse der Staaten des Mississippisches, so weit dieselben Einwanderer interessiren können, betrachtet haben, gehen wir auf Betrachtung der einzelnen Staaten der Union über, in welchen einwandernde Deutsche ihre Ansiedlungspläne am besten und leichtesten zur Ausföhrung bringen können. — Wir lassen hier die größten und kleinsten Staaten unberührt, die sich während der Jahre von 1820 bis 1835 in Deutschland bilden, um gemeinschaftliche Ansiedlungen im Westen und Süden der Union zu gründen, die als Vereine bald schließen gängen, und wie der thüringische für Pennsylvania, der rheinische für Missouri, der berrische für Arkansas, und der sächsische für Florida nur zu schnell in sich selbst zerfallen, von vier sächsischen aber nur einer in Pennsylvania freilich geblieben, zwei Ansiedlungen in Illinois und eine in Michigan aber durch fremde Kräfte fortgesetzt werden müssen, und erwähen nur bei jedem einzelnen Staate, die noch gegenwärtig in Ausföhrung begriffenen deutschen Ansiedlungsunternehmungen. — In gemeinschaftlichen Ansiedlungen eignen sich die sächsischen Staaten des Mississippisches nicht, und Gesellschaften sollten stets von Florida, Alabama, Mississippi, Louisiana und Arkansas, absehen, obgleich in einzelnen Theilen dieser Staaten einzelne Einwanderer das trefflichste Fortkommen finden können. Dagegen empfehlen sich für die Mehrtheit der Einwanderer die mittleren

und nördlichen Staaten und Gebiete: Pennsylvania, Ohio, Indiana, Michigan, Illinois, Wisconsin, Missouri, Iowa, Selbst-Regimenten, Kentucky und Tennessee. In diesen elf Staaten und Gebieten, namentlich in den neun ersten, haben die Deutschen bereits sehr wichtige Niederlassungen gegründet; sie sind dort größtentheils vermöglicly und unabhängig geworden, mithin ertheilen sich eines guten Glückes; sie haben vor deutsche Kirchen, deutsche Schulen, deutsche Zeitungen, deutsche Pressen, deutsche Vereine, Comités, Logen, und besitzen bereits alle Elemente eines angeregten deutschen Lebens, dem sie jetzt auch nicht im entferntesten irgend ein gesellschaftliches Bedürfnis, dem sie abgelegt worden ist, und auch wohl schmeichelt werden wird, denn America bietet allen Einwanderern volle Gleichheit vor dem Geseze, volle Staatsbürgerigkeit, und wenn sie nach einigen Jahren Bürger geworden sind, vollkommen gleiche Rechte mit den Eingebornen. Zwar ist hin und wieder die Eifersucht der Parteien auf die wachsende politische Macht der Fremden reger geworden, bis jetzt aber ohne Erfolg geblieben; man hat einschätzen können, daß auch die Fremden, sobald sie Bürger geworden sind, ein gleiches Interesse an dem Fortbestand der Verfassung und der Union haben, und schon die Möglichkeit der Selbsterhaltung es bei ihnen mit sich bringt, nach Ärgeren zur Murrenshaltung der Geseze beizutreten, die zum Schutze aller da sind; die eingewanderten Deutschen, welche diese Abzählung tief empfinden und darnach gehandelt haben, stehen deswegen auch in allgemeiner Achtung, und man hat ihnen freiwillig Zugeständnisse gemacht, die sich die Abstammlinge anderer Nationen nicht zu erlauben haben: in den meisten der genannten Staaten, namentlich aber in Pennsylvania, Ohio, Indiana, Illinois, Missouri und Wisconsin werden die Verhandlungen der gesetzgebenden Behörden auf Staats-Folgen in deutscher Sprache geführt, und bairische Gesetze mit den Vorschriften der Neuverneuer dieser Staaten und den Gesezen, die deutschen Compagnien der Pressen behaftet dort das deutsche Kommando bei, und bei jedem Gericht ist ein deutscher Dolmetscher angestellt. Sicher werden diese Einrichtungen auch in Iowa und Wisconsin eingeführt, in welchen Ländern das deutsche Element bereits jetzt schon überwiegend wird. — In den atlantischen Staaten: in New-York, Maryland, North- und Süd-Carolina und Georgia haben zwar auch viele taufende Deutsche eine bauehafte, soziale Existenz gewonnen, die anglo-amerikanische Bevölkerung ist aber zu überwiegend, als daß sie je dort auf einen solchen politischen Einfluß hoffen könnten, wie er ihnen in den genannten Staaten des Mississippi-thales bereits jetzt schon im Ausseht gestellt ist.

Der von wie man auszuauern soll. Trotz der vorher geschilderten glücklichen Zustände täufte sich der Einwanderer indessen nicht mit dem großen Glück, welchem er in America entgegen zu gehen sieht, wenn er nicht Bedenken ist, selbst mit anzukommen, und schon im Voraus sich als Feinden beien und unzuverlässigen Arbeiter zu betrachten anzuwenden. Für Landwirthe, die ihren Acker selbst bebauen, zu wie für alle fruchtige, flache und Aebte gewohnte Individuen und Einwanderer ist das Misslingspfeil das beste von allen Rändern, nach dem sie ihre Zukunft nehmen können. Stäcker und andere Einwanderer aus der Mittelklasse, die keiner anstrengenden Arbeit gewohnt, und nicht Einwanderer sind, müssen aber bedenken, daß Vöerung der Landwirthschaft auch für sie dort Vernehmung ist, die übrigen Vöerung und Rünfte nach Verhältniß nur Wenige beschästigen können, und je größer ihre Familien sind, um so schwerer ihr Dessen sich herausstellt, da sie alles, was im Aabing und zum Unterhalt gehört, sich kaufen müssen, wobei der Landbeauer in der größeren Zahl seiner Ränder eine fegenswerthe, ihn unterstützende Rünfte hat. Alle diese sollten sich daher, ehe sie sich zur Auswanderung entschließen, ernstlich prüfen, ob sie Reisingung der Landwirthschaft, als der einzigen Quelle der Eyringung einer Selbstständigkeit haben, und ob sie den, mit Döerthschaffung einer amerkanischen Farm verbundenen

Anstrengungen gemacht sind; sie müssen dabei wohl bedenken, daß sie ganz allein auf ihre eigenen Kräfte sich bedienen müssen, der Arbeiterlohn im Westen so hoch ist, daß er den Zweck der Arbeit in den meisten Fällen fast aufwiegt. Die landwirthschaftlichen Bevölkerung ist dort ganz anders als in Deutschland, wo der Arbeiterlohn zu niedrig ist, daß man sein Land durch Denkböden und Zageilohn um geringen Preis bearbeiten lassen kann. Die Arbeiter sind hier im Westen verhältnismäßig billiger als in Deutschland, der Arbeiterlohn aber vier- bis sechsmal höher als dort, weshalb solches auch nur bei Uebervandung des Abgabens die Kosten anseht. Daber wird nur der, so selbst mit seiner Familie arbeiten kann und will, hier Landwirthschaft mit Erfolg betreiben können, und dann allerdings, wenn er so einfach wie der Amerikaner des Westens ist, auch mit der Zeit in gutem Wohlstand kommen. Der bayerische, mit einigen tausend Thaler in der Tasche, in der Absicht nach Amerika geht, Landwirthschaft durch fremde Hände betreiben zu lassen, wird sich traurig gestalten finden, und noch sein müssen, ein anderes Geschäft aber nicht davon sein, als der selbstarbeitende Arbeiter, der nicht mehr Mittel in's Land gebracht, als zum Ankauf einer kleinen Farm und deren Einrichtung erforderlich war. — Eine andere Einkaufung, der viele Einwanderer hier eintreffen, ist die allgemeine Meinung, Konjunktur, zum Preise von 1 1/2 Dollar der Acre, sei überall und in allen Gegenden noch in Menge zu haben. So viele Millionen auch noch unbekannt liegen, sind sie doch nicht immer in der Lage des Platzes, den der Arbeiter in seinem künftigen Aufstiege habsort machen will; der Acre aber hat im Vaterlande seine Berechnung darauf gemacht und findet sich nun getrübt, denn er will nicht hinaus in die Wildnis, um von neuem zu beginnen, und das so genaute verbessernde Land, mit seinen vielen Vieh- und Fruchtzuchtungen und einem Jammerwollen, kalte ökonomischen Hofthaus, für welches ihm 6, 8 und 10 Dollars für den Acre abgefordert werden, blüht ihm, der sich seinen Reinen von einem phantastischen hingeben hatte, immer noch eine grauenhafte Größe, für die er, wenn er alle Entbehrungen, die seiner warten, vorher gemüß, oder, wenn sie ihm offen gesagt worden wären, geduldet hätte, die Gemacht mit allen ihren Sorgen, Leiden und Entbehrungen lieber nicht vertauscht haben würde. — Ein Drittes und viertes durch die Wirtschaft entsteht, sehen sich viele aus Amerika nach Deutschland zurück, und statt mit sich selbst zu ähnen, und sich die traurigen Folgen ihrer abernur Strangelinthe bestimmen, schimpfen sie auf das Land, daß sie bereitwillig angenommen, und auf alle, die im Vaterlande sie mit Platz unterflüßt, den sie aber jetzt kaum halb besichtigt! — In solchen unglücklichen Reimen und Entschloßeneuren scheiterten bis jetzt alle Konjunkturgesellschaften mehr noch, als an deren verheerenden bläßen selbst, und wie die Auswanderung sich jetzt gestaltet, kann man nur jeden Auswanderer abfragen, sich mit großen, den freien Willen jedesfalls, wenn auch in geringem Grade beschränkenden Gesellschaften zu vereinigen. Sollen sich Auswanderungsgesellschaften, so sollten es nur Land-Gesellschaften in Amerika sein, bei denen die Einwanderer, die auf bestimmten Plätzen anheben wollten, Land nach freier Auswahl, zu billigen Preisen erwerben, und Schiffe und Reisende von ihren Ausgaben erwarten können. — Angenehmer als der Ausfluß an Konjunkturbeere die Arbeit es dagegen für Auswanderer sein, sich in kleinen Reinen über das Meer zu begeben; doch dürfen solche Gesellschaften durchaus nichts Verbindendes haben, von keinen Eintrittsgeldern, noch weniger von Vergütung einer bestimmten Summe zum Landantritt die Rede sein, und jedem müßte die Freiheit vorbehalten bleiben, zu gehen wann und wo es ihm beliebt, mit einem Worte, es müßte ein bloßer freundschaftlicher Verein sein, wie sich sonst gewöhnlich Freunden und Bekannten oft für kleine Reisen bildet. Eine solche gemeinschaftliche Gesellschaft hat viel An-

nehmliches und Mühseliges. Streunbet gewordene Familien bleiben später zusammen, und können eher Gelegenheit finden, sich in geselliger Stube aufzuhalten, und wählen sie dann einen aus ihrer Mitte, der mit der Sprache und den Beschäftigungen des Landes mehr bekannt, oder intelligenter ist, um das gemeinschaftliche Beste zu besorgen, so gehen sie schon selber, und werden vor manchen Mühsaligen und Unannehmlichkeiten geschützt, denen sie sonst ausgesetzt sein würden.

Nur sehr wenigen wir die Zeit und Mühe, in welcher Auswanderungslustige ihre Reise von Deutschland aus antreten sollen, und verweisen in dieser Beziehung auf das „Handbuch für Auswanderer 2c.“ wo die Frage: „wie man auswandern soll?“ weitläufiger und ausführlicher behandelt ist. — Die Hauptstätten zur Einschiffung nach den Vereinigten Staaten und allen andern Auswanderungsgebierten sind: Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Havre. Letzter Ort wird vorzugsweise von Schwedern und Niederländern gewählt, von vielen der letzteren auch Stockholm vorzuziehen, wozu man den Rhein hinab am wohlfeilsten gelangen kann. Ueber Hamburg gehen verhältnismäßig nur wenige, die meisten aber über Bremen, welche Stadt, da die dortigen Behörden mit der größten Bewusstseigheit die Auswanderung und Einschiffung der Auswanderer überwahten, jedem andern Einwandspinnungslage vorzuziehen sein dürfte. Ueberfahrt nach England einem überseeischen Hafen beschaffen dort die meisten der Deutschen, aber, in den letzten Jahren aber vorzüglich unter den Deutschen Schiffsmännern, für Nord- und Süd-Amerika besonders, außer dem genannten Fern, Dr. G. D. Leiden, Stepan-Bald Nr. 19 B. — Der Hamburg zum Einschiffungsort empfohlen, und aus dem Innern Deutschlands einkommend dahin reisen will, scheitern wir bei der Schiffbrücke und Kaufmann Fern Solomon zum Beispiel der Ueberfahrt; die Preise sind gegenwärtig etwas höher, als in Bremen, von dem genannten Fern werden aber monatlich Schiffe nach New-York expedirt. — Der von Süd-Deutschland und der Schweiz nach New-York zu reisen will, kann sich die Reise nach den genannten Zielpunkten gleich von Mainz oder Bingen aus die ganze Reise abbrechen, und hat in diesem Zwecke in Mainz mit Fern Verbindung. Bingen oder Dr. G. Treffer, in Bingen mit Fern Nr. 107. Klein abzuholen. — Der Tarif für 1846 gestaltet sich zur Reise nach Nord-Amerika folgendermaßen:

### Von Mainz und Bingen nach New-York.

|                                                                                                                           | Erwaßene über 12 Jahre. | Kinder von 12 Jahren bis zu einem Jahre. | Erwachsene über 12 Jahre. | Kinder von 12 Jahren bis zu einem Jahre. |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|------------------------------------------|---------------------------|------------------------------------------|
| Ueber Liverpool nach New-York, mit Schiffsbesatz und den monatlich eines Abgels, und die Ueberfahrt 18 bis 20 Tage währt; | 400                     | 200                                      | 100                       | —                                        |
| in der Kiste, mit Kost ohne Wein .....                                                                                    | 154                     | 77                                       | frei.                     | —                                        |
| auf dem zweiten Stab, mit Kost ohne Wein ..                                                                               | 84                      | 60                                       | frei.                     | —                                        |
| im Zwischendeck, mit 1 Stb. Zwieback per Tag...                                                                           | —                       | —                                        | —                         | —                                        |
| Ueber Havre nach New-York, mit Schiffsbesatz; — monatlich 4 Wochen, und Ueberfahrtszeit 28 bis 40 Tage;                   | 300                     | 150                                      | 75                        | —                                        |
| in der Kiste, mit Kost ohne Wein .....                                                                                    | 72                      | 61                                       | 15                        | —                                        |
| im Zwischendeck, mit Lebensmitteln .....                                                                                  | 20                      | 20                                       | 15                        | —                                        |
| im Zwischendeck, ohne Lebensmittel .....                                                                                  | 56                      | 45                                       | 15                        | —                                        |

### Von Mainz und Bingen nach New-York.

|                                                                                                                                         | Erwaßene über 12 Jahre. | Kinder von 12 Jahren bis zu einem Jahre. | Erwachsene über 12 Jahre. | Kinder von 12 Jahren bis zu einem Jahre. |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|------------------------------------------|---------------------------|------------------------------------------|
| Ueber Havre nach New-York, mit eben solchen Schiffsbesatz, monatlich 3 Wochen, Ueberfahrtszeit 35 bis 50 Tage;                          | 300                     | 150                                      | 75                        | —                                        |
| in der Kiste, mit Kost ohne Wein .....                                                                                                  | 72                      | 60                                       | 15                        | —                                        |
| im Zwischendeck, mit Lebensmitteln .....                                                                                                | 54                      | 42                                       | 15                        | —                                        |
| Ueber Antwerpen oder Rotterdam nach New-York, mit verglichenen Schiffsbesatz; monatlich 5 bis 6 Wochen, Ueberfahrtszeit 30 bis 45 Tage; | 240                     | 120                                      | 30                        | —                                        |
| in der Kiste, mit Kost ohne Wein .....                                                                                                  | 66                      | 48                                       | frei.                     | —                                        |
| im Zwischendeck, ohne Lebensmittel .....                                                                                                | 45                      | 35                                       | frei.                     | —                                        |
| Ueber Antwerpen oder Rotterdam nach New-York, mit verglichenen Schiffsbesatz; monatlich 3 bis 4 Wochen, Ueberfahrtszeit 40 bis 56 Tage; | 250                     | 125                                      | 35                        | —                                        |
| in der Kiste, mit Kost ohne Wein .....                                                                                                  | 70                      | 54                                       | frei.                     | —                                        |
| im Zwischendeck, mit Lebensmitteln .....                                                                                                | 48                      | 36                                       | frei.                     | —                                        |
| im Zwischendeck, ohne Lebensmittel .....                                                                                                | 48                      | 36                                       | frei.                     | —                                        |

Die Ueberfahrtszeit, so wie die Namen der Schiffe und Kapitäne werden monatlich durch die Zeitungen bekannt gemacht, und sind bei den oben genannten Fern stets zu erhalten.

Die Reise über England, obgleich verhältnismäßig billig, ist aber in so fern beschwerlicher, als der Reisende mehrere unangenehme Umstände zu überwinden hat, wie zum Beispiel, wie sehr dieselbe auch sein mag, zunächst zu legen hat, und er dort, der englischen Sprache unkenntlich, oft Menschen in die Hände fällt, die seine Aufmerksamkeit zu seinem Schaden kennen. — Viele Auswanderer, welche die englischen Kolonien zum Ziele ihrer Reise setzen zu wählen beschließen, ziehen es vor, von England aus direkt nach Ost-Indien, Australien oder New-York zu reisen; die Reise dauert hierüber längere oder kürzere Zeit, je nach der Richtung, die sie nehmen, und der Entfernung, die sie zurücklegen, so lange, oft noch länger, als von Bremen oder Hamburg aus, und verordnet man, was die Zwischenreise nach England und der Ueberfahrt bezieht, so werden die Auswanderer, die ihren Weg über England nehmen, nicht nur nicht gewinnen, sondern sogar mehr zu veranlassen haben, als die, welche, um nach den englischen Kolonien zu wandern, ihren Weg über New-York nehmen.

Bremen wird übrigens stets der Haupteinschiffungsort der Deutschen Auswanderer bleiben, und selbst die neuesten Auswanderer mit Vorteil ihren Weg nach diesen Orten richten. Die vorzüglichste Beschäftigung der Bremer Geschäftsleute, unter obersichtlicher Aufsicht stehende Arbeitsleistung, die überaus billigen Frachtpreise nach den verschiedenen Hafen, und die bekannte freundliche Behandlung der Auswanderer durch die Bremer Seesleute, welche die nautische Sprache reden, empfiehlt den Weg über Bremen vorzugsweise, und die hinzu gekommene, so wohlfeile, schnelle und angenehme Dampfschiffahrt von Bremerstedt-Minden bis Bremerhafen, welche diese Stadt der Reise über Bremen, selbst für die schwächsten Seefahrer, vom März bis zum November findet man hier immer Gelegenheit zur Ueberfahrt nach Amerika, und ein geregeltes Auswanderungssystem ist dort schon seit einer Reihe von



viertährige 10, und für Kinder unter einem Jahre 5 Thlr. Gold oder 10 fl. rhein.; jedoch so, daß unter vier volljahrlieben Personen nur ein Kind unter 12 Jahren sein darf, da nach einem, in den vorerwähnten Staaten erlassenen Gesetz, ein Schiff nach Verhältnis seiner Größe nur eine bestimmte Anzahl Passagiere, und zwar auf jede fünf Tonnen Raß nur zwei, gleichviel ob Kinder oder Erwachsene, enthalten darf. Die Rheder haben deshalb für Familien einen Durchschnittspreis angenommen, welcher stets von den Auswanderern berücksichtigt werden muß, wenn die Zahl der Erwachsenen und Kinder nach dem Fahrpreis berechnet, nicht den Durchschnittspreis erreichen sollte.

Nach New-Orleans ist der Preis stets etwas höher, gewöhnlich 50 Thlr. Gold oder 100 fl. rhein. — Kajütenpassagiere zahlen nach einem der drei oberschieden Klassen 80 bis 100, nach New-Orleans 110 bis 120 Thlr. — Außer der Fracht hat jeder Auswanderer noch bei der Einschiffung eine Alimentare, das sogenannte Commutation-Money, zu zahlen, welches in den amerikanischen Häfen für jeden laufenden Kopf vom Kapitan erhoben wird.

Für dieses Jahr stellt sich der Passagierpreis in Bremen, nach Angabe der dortigen Schiffsmäster, vom Monate Juni an, da der Anbruch der Auswanderer zu groß ist:

Nach Baltimore oder New-York: 38 Thlr. Gold, oder 76 fl. für den Erwachsenen, oder 36 Thlr. — 72 fl. Durchschnittspreis per Kopf für Familien im Zwischendeck, und 75 Thlr. — 150 fl. für Kajütentempassagiere; — das Commutationsgeld für ersten Platz 2 Thlr. Gold — 4 fl., wobei Kinder unter 5 Jahren frei sind, und für letztem Platz 3 Thlr. — 6 fl. per Kopf;

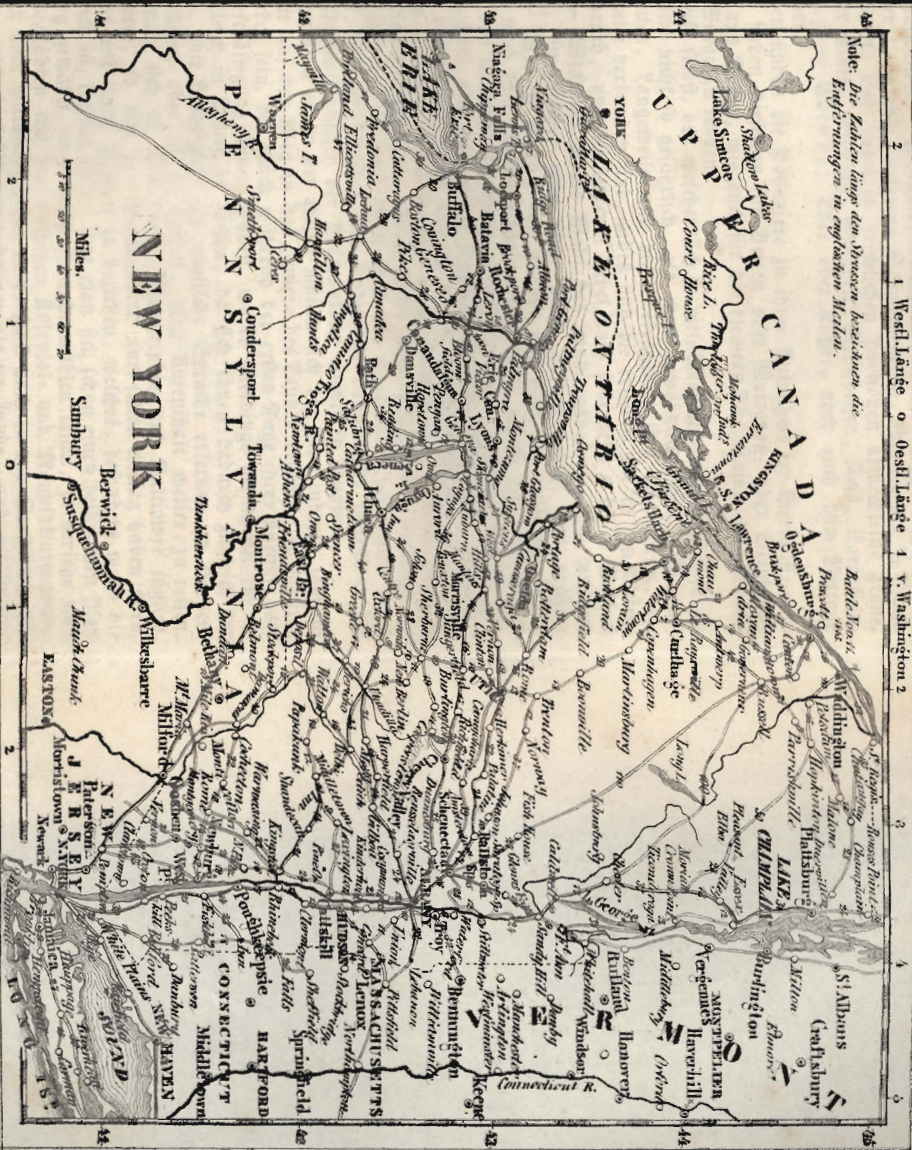
nach Philadelphia ist der Preis eben so hoch, doch wird nicht immer am 1. und 15. jedes Monats ein Schiff expedirt, sondern nur, wenn eine ganze Auswanderer-Gesellschaft sich gemeldet hat; das Charakston ist der Ueberfahrtspreis 2 Thlr. — 4 fl. per Kopf höher, als nach New-York, und das Commutationsgeld beträgt ebenfalls 3 Thlr. — 6 fl. für den Kopf;

nach New-Orleans sind die Preise im Vergleich, und betragen für den Erwachsenen 29 Thlr. Gold — 58 fl., oder 27 Thlr. — 54 fl. Durchschnittspreis per Kopf für Familien, und 80 Thlr. — 160 fl. für Kajütentempassagiere; das Commutationsgeld, über welches noch keine Berechnung erschienen ist, übernimmt der Schiffsrheder zu  $1\frac{1}{2}$  Thlr. Gold oder 3 fl. per Kopf;

nach Havre in Texas ist der Preis für Erwachsene und Kinder über 10 Jahre 30 Thlr. Gold — 60 fl., für Kinder unter 10 Jahren 20 Thlr. Gold — 40 fl.; für Kajütentempassagiere 80 Thlr. — 160 fl., und das Commutationsgeld ebenfalls  $1\frac{1}{2}$  Thlr. — 3 fl., doch werden für New-Orleans und Havreton erst für den Herbst wieder Passagiere angenommen.

Vergleicht man die hier mitgetheilten Tarife, die im Frühjahr um  $33\frac{1}{3}$  pCt. geringer waren, und bis Ende des Jahres auch wieder auf diesen Preis herabzusetzen werden, so wird man finden, daß die Preise über Bremen in jeder Hinsicht die billigste ist, und deutsche Auswanderer sollten einen Umweg nicht scheuen, ihre Einschiffung von Bremen aus vorzuziehen zu können, da in diesem Hafen von Seiten der Behörden den Auswanderern gleiche Sorgfalt genötigt wird. Dort sollen sie nicht in die Hände unersatzt Zwischenhändler, die nur vom Blute der armen Auswanderer leben; die Rücksicht der Passagierschiffe wird dort vor dem Interit jeder Meile von Sachverständigen untersucht, und einer Kommission daffelben Senats muß nachgewiesen werden, daß die Lebensmittel, nach Anzahl der Passagiere eines jeden Schiffes, für 90 Tage berechnet, und in guter Qualität angeliefert sind; dagegen empfiehlt die Bremer Regierung den Auswanderern wiederholt: sich zu ihrer vorhabenden Reise der Vermittelung der dortigen beidseitigen Schiffsmäster, deren Namen

Note: Die Zahlen längs den Grenzen bezeichnen die Entfernungen in englischen Meilen.



2 Westl. Länge 0 Ostl. Länge 1 W. Washington 2

3

4

5

wir schon oben angegeben haben, zu bedienen, um nicht durch überflüssige Zwischenhändler, denen jede Annahme von passagieren bei erster Strafe untersagt ist, beeinträchtigt zu werden. — Lebensmittel erhalten die Auswanderer auf Bremer Schiffen, vom Tage ihrer Ankunft am Nord bis zu ihrem Abgange, gut und in reichlicher Menge, und zwar täglich, bei hinreichendem Schiffstrobe und reinem Trinkwasser, welches letztere während der Reise oft mehrmals wechselt, Morgens: Kaffee nebst Brod und Butter, von letzterem noch ein  $\frac{3}{4}$  bis 1 Pfund, und später am Donnerstag jeder erwachsene Mann ein Glas Branntwein: — Mittags: jeder erwachsene  $\frac{3}{4}$  Pfund gekochenes Rindfleisch, oder  $\frac{1}{2}$  Pfund gekochenes Schweinefleisch, oder  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Pfund gekauften Speck, und dabei in reichlichen Portionen abwechselnd grüne, gelbe und gelbe Erbsen, Bohnen, Erbsen, Mörsel, Weizen, Reis, Kartoffeln, sauren Kohl &c.; — Abends: Thee oder Kaffee, oder auch vom Mittage Uebriggebliebenes.

Schlafstellen finden die Passagiere zu ihrer Aufnahme im Gefache eingerichtet, doch haben dieselben für Betten oder Matratzen, oder Strohsäcke mit Kopskissen und Decken, wie auch für die Kleinen Ess-, Trink- und Waschgeräthe selbst Sorge zu tragen.

Die Seereise selbst, vor welcher sich so viele Auswanderungswillige fürchten, ist übrigens nicht so gefährlich, als man gewöhnlich denkt. Stürme, Unbequemlichkeiten, Rausche und die Seerkrankheit sind zwar Uebel, die mit jeder Seereise verbunden sind, indeß sind die ersten nur in den seltensten Fällen gefährlich, und die letzteren Uebel nach spätestens 6 bis 8 Wochen überwinden. — Wichtig ist die Wahl des Landungshafens, auf welchem die Abreise ist, in welcher man seine Reise antreten will, den größten Einfluß hat. — Wer im Herbst von Europa aus nach den westlichen Ozeanen Amerikas, nach dem Mississippihale reisen will, sollte sich, um Kosten zu vermeiden, von Bremen, Hamburg oder Baire nach New-Orleans ein, und gehe von dort aus mit einem Dampfschiffe den Mississippi aufwärts; während jeder andern Abreisezeit aber ist es für den Auswanderer gerathener, sich nach einem der östlichen Häfen, nach New-York, Philadelphia oder Baltimore einzuschiffen. Nach Mitte April selbst sollte Niemand in New-Orleans landen, da nach dieser Zeit die ungeliebte Abreisezeit ihren Anfang nimmt, und Grangetten und Fobesfälle dann leicht föhrend in die besüßlichsten Unternehmungen der Auswanderer einwirken könnten.

Nach Ankunft in einem der Häfen müssen sich die Einwanderer sogleich ohne Aufenthalt auf den Weg in das Innere des Landes begeben; es müßten denn Einwanderer sein, die gleich während der ersten Tage ihrer Ankunft vortheilhafte Beschäftigung finden können, wo es allerdings gerathener für sie sein würde, gleich in Arbeit zu treten, da sich ihnen dadurch zugleich der Vortheil böte, mit Zeitigkeit die englische Sprache erlernen zu können. Ansehlungen sind sich in New-York, Philadelphia und Baltimore täglich, außer im Winter, so daß der Einwanderer nur selten nöthig haben wird, vom Schiff aus erst einem Gasthof zu begehren, welches, besonders wenn die Familie zahlreich ist, kostbar fällt. Hat man sich schon einen bestimmten Platz zur Niederlegung gewählt, oder durch Freunde wählen lassen, so versuche man sich in den Gesellschaft mit den nöthigen Societäts- und Mannschaftraaen, und wenn man hier Pittsburg geht, dort, sonst auch in den Gesellschaften mit Gefangenen, die hier bedeutend billiger als im Lande, und oft um die Hälfte des dort geübten Preises zu haben sind.

In New-York ist für Uebersiedelung der Einwanderer am besten gesorgt, nur müssen sich diese vor Uebersiedelungen hüten, und vom Einschiffungsschiffe aus sich mit guten Rathen versehen, um nicht in die Hände von Schwindlern zu gerathen. — Damit Auswanderer, welche sich vom Landungshafen in das Innere Nord-Amerikas begeben, dazu nicht mehr den bisherigen

höhen Strafsüssen, noch den Ueberantwortungen voriger Zwischenhändler unterworfen sind, haben die Herren Bondard & Comp., die General-Agenten der europäischen-amerikanischen Auswanderungs- und Transports-Gesellschaft, in New-York, Madison Street Nr. 59, die Uebersetzung der Einwanderer nach den verschiedenen Strichen und Entfernungen zu den niedrigsten Strafsüssen übernommen, und besitzen Einwandrer so gleich nach ihrer Ankunft im Hafen; Agenturen der genannten Gesellschaft sind zu gleichem Zwecke in Boston, Philadelphia, Baltimore und New-York errichtet worden, und die Gesellschaft hat für Deutschland einen Bevollmächtigten in der Person des Herrn Carl Traub zu Bremen ernannt. Der Tarif des Passageloses für Zwischenbes-Passagiere, welchen die europäisch-amerikanische Auswanderungs- und Transports-Gesellschaft festgesetzt hat, ist einfach und noch mehr sparsamer, als die Tarife anderer Transports-Gesellschaften, und die Vermittelung der Agenten dieser Gesellschaft jedem Auswanderer um so mehr anzuschließen, als er ohne Zerkelung sofort an den Ort seiner Bestimmung oder Abfahrt abgehen, und die Kosten nach dem hier beigefügten Tarif schon in der Summe berechnen kann. — Will der Auswanderer, der über Bremen sich einschiffet, die Vermittelung der Gesellschaft in Anspruch nehmen, so hat derselbe Herrn E. Traub in Bremen anzugehen, wohn und mit wie viel Personen er beabsichtigt zu sein wünscht, hat einen Theil des Passageloses vor seiner Einschiffung in Bremen als Druckgeld an diesen Herrn einzubringen, und erhält dagegen von diesem einen Passagier-Schein, gegen Vorlegung desselben, und nach Zahlung des Passagierloses, er von den unten benannten Agenten in New-York, Philadelphia, Baltimore oder New-York persönlich weiter beordert wird. Einwandrer, welche in New-York landen, wenden sich mit ihrem Passagier-Schein an die Herren Bondard & Comp., Madison Street Nr. 59. Die Passagierlosgelder für Zwischenbes-Passagiere von dort aus sind nach den verschiedenen Strichen der Union folgendermaßen festgesetzt:

| Nach Westen über Atlantic. | Messen. | Schiff. | Dampf-Schiffe.     |                    | Dampf-Schiff. |
|----------------------------|---------|---------|--------------------|--------------------|---------------|
|                            |         |         | von New-York nach: | von New-York nach: |               |
| Atlantic.....              | 150     | —       | —                  | —                  | 50            |
| Brasile.....               | 260     | —       | —                  | —                  | 50            |
| Brasilien.....             | 321     | —       | —                  | —                  | 25            |
| Brasilien.....             | 419     | —       | —                  | —                  | 25            |
| Brasilien.....             | 514     | —       | —                  | —                  | 3             |
| Brasilien.....             | 604     | 3       | 75                 | 4                  | 25            |
| Brasilien.....             | 704     | 3       | 75                 | 4                  | 25            |
| Brasilien.....             | 734     | 4       | 4                  | 50                 | 5             |
| Brasilien.....             | 774     | 4       | 4                  | 50                 | 5             |
| Brasilien.....             | 850     | 4       | 4                  | 50                 | 6             |
| Brasilien.....             | 1145    | 5       | 5                  | 50                 | 8             |
| Brasilien.....             | 1285    | 5       | 5                  | 50                 | 9             |
| Brasilien.....             | 1445    | 5       | 5                  | 50                 | 9             |
| Brasilien.....             | 1465    | 5       | 5                  | 50                 | 9             |
| Brasilien.....             | 1477    | 5       | 5                  | 50                 | 9             |
| Brasilien.....             | 1525    | 5       | 5                  | 50                 | 9             |

### Nach Süd-West über Brasilien, Rio und Salvador.

von New-York nach:

| Messen.        | Schiff. | Dampf-Schiffe.     |                    | Dampf-Schiff. |
|----------------|---------|--------------------|--------------------|---------------|
|                |         | von New-York nach: | von New-York nach: |               |
| Brasilien..... | 604     | 3                  | 75                 | 4             |
| Brasilien..... | 739     | 5                  | 25                 | 5             |
| Brasilien..... | 1066    | 6                  | 50                 | 7             |
| Brasilien..... | 1174    | 7                  | —                  | 7             |
| Brasilien..... | 1253    | 7                  | 50                 | 8             |
| Brasilien..... | 1308    | 7                  | 75                 | 8             |
| Brasilien..... | 1336    | 8                  | 25                 | 9             |
| Brasilien..... | 1358    | 8                  | 50                 | 9             |
| Brasilien..... | 1374    | 8                  | 63                 | 9             |
| Brasilien..... | 1399    | 9                  | 25                 | 9             |
| Brasilien..... | 1469    | 9                  | 25                 | 9             |
| Brasilien..... | 1583    | 9                  | 63                 | 10            |
| Brasilien..... | 1591    | 9                  | 75                 | 10            |
| Brasilien..... | 1600    | 10                 | —                  | 10            |
| Brasilien..... | 1617    | 10                 | —                  | 10            |
| Brasilien..... | 1632    | 10                 | —                  | 10            |
| Brasilien..... | 1657    | 10                 | 25                 | 10            |
| Brasilien..... | 1687    | 10                 | 50                 | 11            |
| Brasilien..... | 1737    | 11                 | —                  | 11            |
| Brasilien..... | 1742    | 11                 | 75                 | 12            |
| Brasilien..... | 1748    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1753    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1759    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1769    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1779    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1789    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1799    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1809    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1819    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1829    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1839    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1849    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1859    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1869    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1879    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1889    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1899    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1909    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1919    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1929    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1939    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1949    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1959    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1969    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1979    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1989    | 11                 | 12                 | 12            |
| Brasilien..... | 1999    | 11                 | 12                 | 12            |

### Nach Süd-West über Brasilien, Rio und Salvador.

von New-York nach:

| Messen.        | Schiff. | Dampf-Schiffe.     |                    | Dampf-Schiff. |
|----------------|---------|--------------------|--------------------|---------------|
|                |         | von New-York nach: | von New-York nach: |               |
| Brasilien..... | 774     | 4                  | —                  | 4             |
| Brasilien..... | 779     | 4                  | 25                 | 4             |
| Brasilien..... | 814     | 4                  | 40                 | 4             |
| Brasilien..... | 831     | 4                  | 57                 | 4             |
| Brasilien..... | 858     | 4                  | 84                 | 4             |
| Brasilien..... | 878     | 5                  | 4                  | 5             |
| Brasilien..... | 939     | 5                  | 64                 | 5             |
| Brasilien..... | 956     | 5                  | 82                 | 5             |
| Brasilien..... | 996     | 6                  | 22                 | 6             |
| Brasilien..... | 1000    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1004    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1008    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1012    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1016    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1020    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1024    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1028    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1032    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1036    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1040    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1044    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1048    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1052    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1056    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1060    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1064    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1068    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1072    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1076    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1080    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1084    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1088    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1092    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1096    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1100    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1104    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1108    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1112    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1116    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1120    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1124    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1128    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1132    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1136    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1140    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1144    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1148    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1152    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1156    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1160    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1164    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1168    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1172    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1176    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1180    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1184    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1188    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1192    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1196    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1200    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1204    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1208    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1212    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1216    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1220    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1224    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1228    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1232    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1236    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1240    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1244    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1248    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1252    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1256    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1260    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1264    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1268    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1272    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1276    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1280    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1284    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1288    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1292    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1296    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1300    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1304    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1308    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1312    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1316    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1320    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1324    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1328    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1332    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1336    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1340    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1344    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1348    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1352    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1356    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1360    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1364    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1368    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1372    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1376    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1380    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1384    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1388    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1392    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1396    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1400    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1404    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1408    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1412    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1416    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1420    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1424    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1428    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1432    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1436    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1440    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1444    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1448    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1452    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1456    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1460    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1464    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1468    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1472    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1476    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1480    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1484    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1488    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1492    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1496    | 6                  | —                  | 6             |
| Brasilien..... | 1500    | 6                  | —                  | 6             |

|                               | Mellen. | Chiff. | Dampf-<br>Schraub-<br>schiff. | Dampf-<br>Schiff. |
|-------------------------------|---------|--------|-------------------------------|-------------------|
| Remington, Pennsylvania ..... | 261     | —      | —                             | 5 75              |
| Quinton, „ .....              | 306     | —      | —                             | 6 25              |
| Sollersburg, „ .....          | 344     | —      | —                             | 6 75              |
| Sohnston, „ .....             | 380     | —      | —                             | 7 25              |
| Blairsville, „ .....          | 415     | —      | —                             | 7 25              |
| Greepot, „ .....              | 454     | —      | —                             | 7 75              |
| Griffsburg, „ .....           | 482     | —      | —                             | 7 75              |
| Beaver, „ .....               | 509     | —      | —                             | 8 25              |
| Breveling, Virginia .....     | 570     | —      | —                             | 9 25              |
| Worrenmuth, Ohio .....        | 830     | —      | —                             | 9 50              |
| Mansville, Kentucky .....     | 880     | —      | —                             | 9 50              |
| Cincinnati, Ohio .....        | 944     | —      | —                             | 9 75              |
| Mabison, Indiana .....        | 1033    | —      | —                             | 10 25             |
| Lentsville, Kentucky .....    | 1078    | —      | —                             | 10 50             |
| Chamnetown, Illinois .....    | 1318    | —      | —                             | 11 —              |
| Memphis, Tennessee .....      | 1673    | —      | —                             | 11 75             |
| Richsburg, Mississippi .....  | 2047    | —      | —                             | 12 75             |
| Riches, „ .....               | 2357    | —      | —                             | 13 25             |
| New-Orleans, Louisiana .....  | 2357    | —      | —                             | 13 75             |
| St. Louis, Missouri .....     | 1606    | —      | —                             | 11 25             |

|                                         | Doll. | Et. | Spillage. | Milien. |
|-----------------------------------------|-------|-----|-----------|---------|
| Mad Canada gegen Meffen über No ch e r. |       |     |           |         |
| Bon New York nach :                     |       |     |           |         |
| Obergo.....                             | 2     | 75  |           |         |
| Ogdenburg .....                         | 4     | 25  |           |         |
| Kingston, Ober-Canada .....             | 4     | —   |           |         |
| Port-Joye, Ober-Canada .....            | 4     | —   |           |         |
| Coburg, .....                           | 4     | —   |           |         |
| Bombay, .....                           | 4     | 25  |           |         |
| Warrington, .....                       | 4     | 25  |           |         |
| Bibby, .....                            | 4     | 25  |           |         |
| Punta, .....                            | 4     | 25  |           |         |
| Toronto, .....                          | 4     | 25  |           |         |
| Sanilton, .....                         | 4     | 75  |           |         |
| Quenfen, .....                          | 5     | —   |           |         |
| Niagara, .....                          | 5     | —   |           |         |
| " .....                                 |       |     |           |         |
| Mad Norden über Alband und Troy.        |       |     |           |         |
| Bon New York nach :                     |       |     |           |         |
| Troy .....                              | 160   | 50  |           |         |
| Albithall, New-York .....               | 2     | —   |           |         |

|                                                           | Dampfschiff. | Stellen. |  | Dampf. | St. |
|-----------------------------------------------------------|--------------|----------|--|--------|-----|
| St. John, Nieder-Canada.....                              | —            | —        |  | —      | 50  |
| Montreal, .....                                           | —            | —        |  | —      | 50  |
| Quebec, .....                                             | —            | —        |  | —      | 50  |
| " .....                                                   | 5            | —        |  | —      | 50  |
| Bon New-Orleans nach St. Louis und<br>Pittsburg.          |              |          |  |        |     |
| Bon New-Orleans nach:                                     |              |          |  |        |     |
| Wicksburg, Mississippi .....                              | 410          | 2        |  | 50     |     |
| Merchants River, Verbindung .....                         | 617          | 2        |  | 75     |     |
| Memphis, Tennessee .....                                  | 771          | 3        |  | —      |     |
| Ohio River, Verbindung .....                              | 927          | 3        |  | 50     |     |
| St. Louis, Missouri .....                                 | 1103         | 4        |  | —      |     |
| Kentville, Kentucky .....                                 | 1279         | 4        |  | —      |     |
| Madison, Indiana .....                                    | 1324         | 4        |  | 50     |     |
| Greenham, Ohio .....                                      | 1439         | 5        |  | —      |     |
| Watersburg, Virginia .....                                | 1690         | 5        |  | 50     |     |
| Pittsburg, Pennsylvania .....                             | 1875         | 6        |  | —      |     |
| Bon New-Orleans nach Texas.                               |              |          |  |        |     |
| Bon New-Orleans nach Galveston .....                      | —            | 8        |  | —      |     |
| " .....                                                   | —            | 10       |  | —      |     |
| " auf der Eisenbahn:                                      |              |          |  |        |     |
| Bon Boston nach Albany .....                              | 200          | 2        |  | —      |     |
| auf der Lowell-Eisenbahn.                                 |              |          |  |        |     |
| Bon Boston nach:                                          |              |          |  |        |     |
| Lowell, Massachusetts .....                               | 26           | —        |  | 55     |     |
| Waltham, New-England .....                                | 40           | 1        |  | 10     |     |
| Manchester, .....                                         | 76           | 2        |  | 29     |     |
| Bon Philadelphia nach:                                    |              |          |  |        |     |
| Baltimore, mit Dampf-Grubenloof .....                     | —            | 1        |  | 50     |     |
| Verschiedene Routen.                                      |              |          |  |        |     |
| auf der Df. und Portland-Cards und<br>Portland-Eisenbahn. |              |          |  |        |     |
| Bon Boston nach:                                          |              |          |  |        |     |
| Glenn, Massachusetts .....                                | 9            | —        |  | 35     |     |
| Salem, .....                                              | 14           | —        |  | 56     |     |
| Newbury Port .....                                        | 36           | 1        |  | 37     |     |
| Portland, New-England .....                               | 54           | 2        |  | 20     |     |
| Portland, Maine .....                                     | 105          | 3        |  | 30     |     |
| Bon New-York nach Boston .....                            | —            | 2        |  | 50     |     |
| Bon Baltimore nach Pittsburg .....                        | —            | 5        |  | 50     |     |
| auf der Reading- und Sportsville-Eisen-<br>bahn.          |              |          |  |        |     |
| Bon Philadelphia nach:                                    |              |          |  |        |     |
| Reading, Pennsylvania .....                               | —            | 2        |  | —      |     |

|                                  | Meilen. | Dampfschiff. |     |
|----------------------------------|---------|--------------|-----|
|                                  |         | Pst.         | Gr. |
| Port Clinton, Pennsylvania ..... | —       | 2            | 86  |
| Spottsville, „ .....             | —       | 3            | 30  |
| Auf der Eisenbahn und mit Wagen. |         |              |     |
| Von Philadelphia nach:           |         |              |     |
| Bagerton, Pennsylvania .....     | 112     | 4            | —   |
| Manch Schunk, Pennsylvania ..... | 112     | 4            | —   |
| Bluttsbarte, „ .....             | 136     | 6            | —   |

Jeder Passagier hat 50 Pfund Gepäc frei. Kinder unter drei Jahren zahlen nichts; Kinder vom dritten bis zum zehnten Jahre die Hälfte.

Alle Einmänner, die in Boston landen, haben sich wegen Abenteurerförderung mit ihrem Passagierchein an die Herren J. B. Nutte & Comp., Estate Street Nr. 86;

die über Philadelphia Einmännernden an die Herren Davis & Tustin, South Street Nr. 13 & 15, Philadelphia;

die in Baltimore Landenden an die Herren Reed & Comp., Nr. 24, James-Street (Bell's Point), Baltimore, und die über

New-Orleans Einmännernden an Herrn James W. Nutte, Nr. 8, St. Charles-Street, New-Orleans, — sämtlich Agenten der europäischen-amerikanischen Auswanderungs- und Transports-Gesellschaft, zu wenden, die in so fern für pünktliche Beförderung der Einwanderer obigem Tarif gemäß stehen, in so fern das Passagiegeb oder ein Theil desselben vor der Einschiffung an deren Bediensteten (in Bremen Herr E. Kranb) entrichtet worden ist.

Speziellere Reiserruten hier anzugeben, halten wir um so überflüssiger, als der Auswanderer in meinem „Handbuch für Auswanderer“ ein vollständiges Routenbuch findet, obige Passagiepreise aber für jeden hinreichend werden, seine Kostenberechnung schon im Vaterland anstellen zu können. Für Reisen in den einzelnen Staaten selbst gehen die hier beigefügten Karten, auf welchen die Distanzen in englischen Meilen angegeben sind, hinlängliche Nachweisung.